

„Wir sind jetzt guter Hoffnung“

Nach ABSCHIEBUNGSBESCHEID bekommt ein gambischer Flüchtling in Rheinfelden viel Unterstützung

Foday Sanneh kommt aus Gambia, seit rund drei Jahren lebt der 20-Jährige als Geflüchteter im Landkreis Lörrach, und gilt als bestens integriert. Vor zehn Tagen zog seine deutsche Verlobte ein Schreiben aus dem Briefkasten ihrer gemeinsamen Wohnung in Rheinfelden. Ein Abschiebungsbescheid vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Schnell regte sich dagegen Protest, der junge Mann bekam von vielen Seiten Unterstützung, seine Geschichte wurde in den Medien öffentlich. Inzwischen stehen die Chancen besser, dass er bleiben darf. Eine Ausbildungsduldung soll es möglich machen.

Am Samstagmittag klingt Sina Kohler etwas erlöster. „Wir sind jetzt guter Hoffnung“, sagt die 24-jährige Heilerziehungspflegerin, die seit rund zwei Jahren mit Foday Sanneh zusammen ist. „Nachdem ich den Brief gelesen habe, habe ich erstmal nur noch geheult“, blickt sie ein paar Tage zurück und kann nun schon wieder lachen.

Der Gambier ist gerade unterwegs, er hat ein Fußballspiel. Beim Kreisliga-A-Verein FV Degerfelden ist er Stammspieler. Er hat den Hauptschulabschluss



In Richtung gemeinsame Zukunft: Sina Kohler und Foday Sanneh aus Rheinfelden.

FOTO: ZVG

gemacht und sein Deutsch ist inzwischen auf B2-Niveau, was übersetzt soviel heißt wie ziemlich gut. Bei der Firma Endress+Hauser in Maulburg absolvierte er bis vor kurzem noch eine sogenannte berufliche Einstiegsqualifikation, die gerade für Flüchtlinge eine Brücke in die Ausbildung bietet. Foday Sanneh kann als Beispiel für eine gelungene Integration bezeichnet werden. Als die Firma vom Abschiebungsbescheid erfuhr, gab sie dem 20-Jährigen direkt einen Ausbildungsvertrag zum Maschinen- und Anlagenführer, um mitzuhelfen, dass er in

Deutschland bleiben darf. Es war die wichtigste Hilfestellung inmitten von vielen Hilfsaktionen.

Verheiratet in Gambia

Politische Unterstützung kam von Rheinfeldens Bürgermeisterin Diana Stöcker und dem Grünen-Landtagsabgeordnete Joshua Frey. Der Freundeskreis Asyl Rheinfelden sowie der FV Degerfelden solidarisierten sich, eine Online-Petition sammelte innerhalb weniger Tage über 1200 Unterzeichner, zudem gab es eine Unterschriftenaktion in der Rheinfeldener Innenstadt.

Durch den Ausbildungsvertrag und die damit zusammenhängende sogenannte Ausbildungsduldung, für die nun mit Hilfe der auf Asylrecht spezialisierten Freiburger Anwältin Barbara Jochheim ein Antrag beim Regierungspräsidium Freiburg gestellt wird, gilt sein Verbleiben als rechtlich sicher. „Etwas Schriftliches dazu haben wir aber noch nicht“, erzählt Sina Kohler. Die große Angst, dass ihr Verlobter von einem Tag auf den anderen abgeschoben wird, sei jedoch gewichen. Für zwei Jahre gilt die Ausbildungsduldung, und danach ist es möglich, für weitere zwei Jahre eine Aufenthaltserlaubnis zu bekommen.

Vor anderthalb Jahren war das Paar bereits zusammen beim Standesamt, um die Papiere für eine Hochzeit überprüfen zu lassen. Nach gambischem Recht haben sie diese bereits offiziell geschlossen. „Wir haben das aus Liebe gemacht, auch wenn manche Leute anderes denken.“ Auch an Nachwuchs denkt das Paar. Die Hochzeit wollen Sina Kohler und Foday Sanneh nun auch in Deutschland schließen. Als Verheirateter wäre der Verbleib des Gambiers definitiv gesichert.

DANIEL WEBER